



# Risikobarometer Mittlerer Niederrhein

IHK-Schriftenreihe | Ausgabe 182 | Dezember 2020



Industrie- und Handelskammer  
Mittlerer Niederrhein

**Creditreform**   
DÜSSELDORF / NEUSS

# 1. Einleitung

Im Frühjahr 2020 begann in Deutschland eine Ausnahmesituation, die bis heute andauert. Im März stiegen die Zahlen der mit dem Corona-Virus infizierten Menschen massiv an, Lieferketten brachen infolge von Grenzschließungen zusammen, Mitarbeiter waren aufgrund von Schulschließungen schlechter verfügbar. Die weltweite Wirtschaft und die Wirtschaft am Mittleren Niederrhein wurden gleichermaßen in eine tiefe Krise geführt. Hinzu kamen erschwerte Rahmenbedingungen durch international weiter aufkeimende Protektionismustendenzen und der Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union zum Jahresende 2020.

Vor allem aber ist die Pandemie-indizierte Unsicherheit bezüglich der kurz- und langfristigen Auswirkungen auf die Unternehmen im Jahresverlauf eher noch gewachsen. Denn der anzunehmende weitere Verlauf der wirtschaftlichen Entwicklung vieler Betriebe ist zu stark abhängig davon, wie lange dieser Ausnahmezustand die Firmen noch beeinträchtigen wird.

Letztlich gilt die gestiegene Prognose-Unsicherheit damit auch für die Wahrscheinlichkeiten des Marktausscheidens von Unternehmen, welche die IHK Mittlerer Niederrhein gemeinsam mit der Creditreform Düsseldorf/Neuss seit 2019 in einem jährlichen Risikobarometer näher untersucht. Die Ausfallrisiken der Unternehmen haben wir deshalb für das Jahr 2021 in drei unterschiedlichen Szenarien betrachtet. Die Grundannahme variiert dabei von einer Erholung in kurzer Zeit bis zu einer Erholungsdauer von 2 Jahren und länger.

Die Ergebnisse der letzten Konjunkturumfragen von IHK und Creditreform deuten zwar auf eine insgesamt langsame, aber anhaltende Erholung der wirtschaftlichen Lage im Vergleich zum Sommer bzw. zum Frühjahr hin. Dennoch bewerten am Mittleren Niederrhein zum Jahresende immer noch 33 Prozent der Unternehmen ihre Geschäftslage als schlecht, nur 29 Prozent hingegen als gut.

Das Risikobarometer Mittlerer Niederrhein ist ein Instrument zur Abschätzung der derzeitigen Risikosituation vor allem derjenigen Unternehmen und Branchen in der Region, die sich gerade in einer schlechten oder schwierigen Geschäftslage befinden. Dadurch werden mögliche Gefährdungspotenziale und ein Rahmen möglicher Konsequenzen für die Gesamtwirtschaft am Mittleren Niederrhein abgesteckt. Letztlich hilft dies auch, frühzeitig gezielte Gegenmaßnahmen zu identifizieren.

Der Blick unserer Studie geht dabei über die Betrachtung reiner Insolvenzzahlen hinaus, da diese zum einen eine bereits sehr hohe Eskalationsstufe darstellen und zum anderen durch die Aufhebung der Insolvenzpflicht innerhalb der vergangenen 12 Monate nur eine verminderte Aussagekraft aufweisen. Das Risikobarometer betrachtet daher vor allem die Bonität und die Stabilität der Unternehmen.



## 2. Grundlagen

Die wirtschaftliche Struktur einer Region kann aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet werden. Das Risikobarometer zeigt die derzeitige Risikosituation und die Strukturmerkmale der Unternehmen, die besonders insolvenzgefährdet und mit einem hohen Ausfallrisiko behaftet sind. Datengrundlage der vorliegenden Analyse ist der Creditreform Bonitätsindex. Er ermöglicht eine Einschätzung darüber, wie groß die Wahrscheinlichkeit ist, dass ein Kreditnehmer innerhalb des Betrachtungszeitraums von einem Jahr ausfällt. In die Ermittlung des Index fließen Merkmale wie beispielsweise das Krediturteil, die Jahresabschlussdaten, das Branchenrisiko, Umsatz, Rechtsform, Regionenrisiko, Auftragslage, Anzahl der Mitarbeiter, die Relation Kapital/Umsatz oder Umsatz/Mitarbeiter oder die Zahlungsweise ein.

Der Ausgangspunkt der nachfolgenden Betrachtungen ist die Ausgangslage zum Jahresbeginn 2020. Die Ausgangslage zeigt, wie viele wirtschaftsaktive Unternehmen innerhalb des Jahres 2019, gemessen an der Bonität, ausgefallen sind. Hier wird von tatsächlich realisierten Ausfällen in dieser Zeitraumbetrachtung gesprochen. Die vorliegenden Daten geben so den Istzustand des Jahres 2019 am Mittleren Niederrhein kurz vor Beginn der Pandemie wieder.

Da der Verlauf und der Ausgang der Krise zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht vollständig absehbar sind, greift das vorliegende Risikobarometer in der Analyse für das Jahr 2021 auf drei verschiedene Szenarien zurück. Die ermittelten Werte können ins Verhältnis zu den Istwerten im Jahr 2019 gesetzt werden.

Die Szenarioanalysen basieren auf einem komplexen Simulationsmodell, welches aufgrund der Einflussfaktoren Liquiditätsumfrage, Entwicklung der Auftragslage, Pandemie-bedingte Branchenentwicklung, Bonität sowie weiterer Einflussfaktoren in der Lage ist, Ausfallwahrscheinlichkeiten für das Portfolio der vier Kreise am Mittleren Niederrhein in drei Szenarien zu berechnen.

Wichtig ist es zu betonen, dass die Szenarioanalysen nur aufzeigen, wie der zu erwartende Ausfall bei Eintreten des Szenarios im Analysegebiet sein kann. Hierzu wurden drei zuvor dargestellte Szenarien als die vom jetzigen Standpunkt aus betrachtet denkbaren Szenarien gewählt. Welches Ergebnis letztlich eintritt, kann zum jetzigen Zeitpunkt nicht definiert werden. Gleichzeitig beruhen die Szenarien darauf, dass die Unterstützungsmaßnahmen des Staates auf gleichem Niveau bleiben wie zuletzt. Durch Programme wie die Soforthilfe, die Überbrückungshilfe I bis III und die außerordentliche Wirtschaftshilfe haben die Unternehmen umfangreiche Liquiditätshilfen auch in Form von verlorenen Zuschüssen erhalten. Die Überbrückungshilfe III läuft bis Juni 2021 – so wird das Ausfallrisiko deutlich gesenkt. Noch im März hatten 20 Prozent der Unternehmen am Mittleren Niederrhein ein Insolvenzrisiko angemeldet.



### Die Szenarien zeigen ein Ausfallszenario in drei Varianten für das Jahr 2021:



#### V-FÖRMIGER KRISENVERLAUF

In diesem Szenario wird ein V-förmiger Verlauf der Rezessionskurve bzw. der Entwicklung der Geschäftslage bei den Unternehmen zugrunde gelegt. Die Konjunktur würde sich in diesem Szenario nach einem Tief im Sommer sofort wieder anhaltend erholen.



#### U-FÖRMIGER KRISENVERLAUF

Hier verläuft die Rezessionskurve der Unternehmen in der Form eines U. Die Konjunktur würde sich in diesem Szenario mit dem Tiefpunkt im Sommer kaum erholen, die Geschäftslage bliebe zunächst länger auf einem tiefen Niveau. Es droht demnach eine länger anhaltende Phase mit erhöhter Ausfallwahrscheinlichkeit zwischen 12 und 24 Monaten.

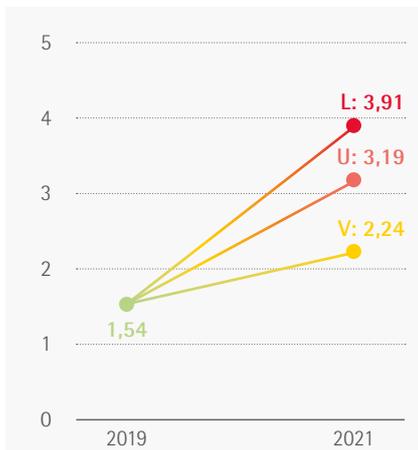


#### L-FÖRMIGER KRISENVERLAUF

Dies ist das schlechteste denkbare Szenario. Während sich die prognostizierten Ausfallwahrscheinlichkeiten in den zuvor dargestellten Szenarien V und U innerhalb von 12 bis 24 Monaten erholen, wird beim L-Szenario ein L-förmiger Krisenverlauf angenommen. Das heißt, dass hier eine lang anhaltende erhöhte Ausfallwahrscheinlichkeit zu erwarten ist.

### 3. Ausfallrisiko in der Region und den vier Teilregionen

**Abb. 1: Ausfallrisiko-Szenarien für den Mittleren Niederrhein, Ausfallwahrscheinlichkeit in Prozent**



#### COVID-19-Krise hat das Ausfallrisiko deutlich erhöht

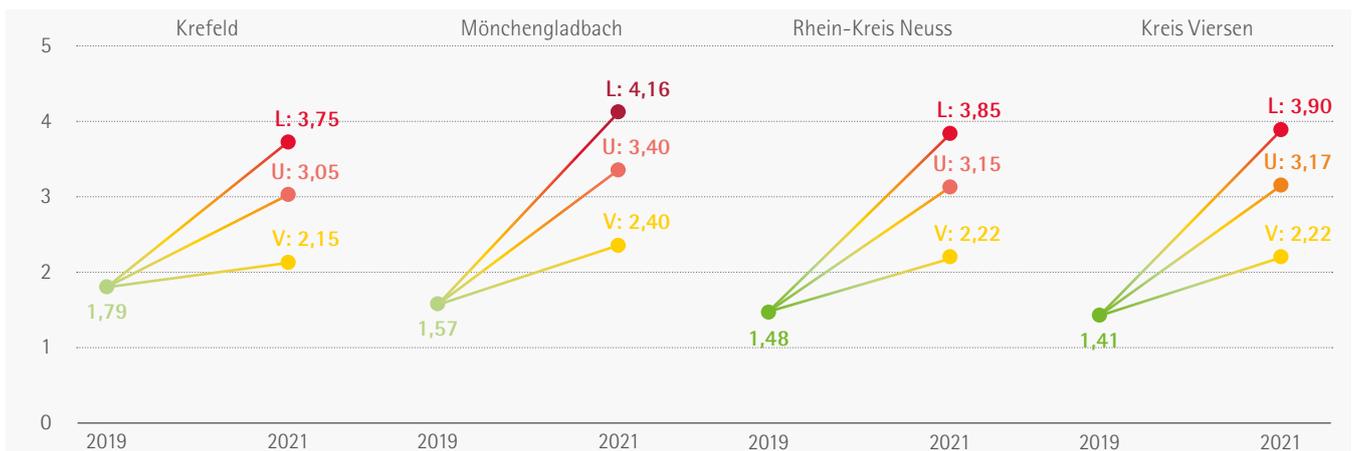
Nachdem das Ausfallrisiko am Mittleren Niederrhein seit 2014 konstant gesunken ist, müssen die Prognosen für das Jahr 2021 im Zuge der COVID-19-Pandemie wieder deutlich nach oben korrigiert werden. Während der Istwert der Ausfälle am Mittleren Niederrhein im Jahr 2019 bei 1,54 Prozent lag, kann im günstigsten Szenario (V-förmiger Verlauf) im Jahr 2021 mit einem branchenübergreifenden Ausfallrisiko von 2,24 Prozent gerechnet werden. Im schlechtesten Fall liegt dieser Wert bei 3,91 Prozent (L-förmiger Verlauf). Im dazwischenliegenden U-Szenario liegt die prognostizierte Ausfallwahrscheinlichkeit bei 3,19 Prozent – also ein verdoppeltes Ausfallrisiko.

Betrachtet man die vier Teilregionen, unterscheiden sich die prognostizierten Ausfallrisiken in den Szenarien. Der Istwert zum Jahr 2019 zeigt für Krefeld mit 1,79 Prozent eine höhere Ausfallquote als am restlichen Mittleren Niederrhein. Im V-Szenario liegt die prognostizierte Ausfallquote bei 2,15 Prozent, im L-Szenario bei 3,75.

In Mönchengladbach dagegen kann im schlechtesten Szenario eine Ausfallquote von bis zu 4,16 Prozent erreicht werden, im günstigsten Szenario ist mit 2,4 Prozent zu rechnen.

Im Rhein-Kreis Neuss und im Kreis Viersen lagen die Istquoten im Jahr 2019 unter dem Schnitt am Mittleren Niederrhein. Im V-Szenario liegt die prognostizierte Ausfallwahrscheinlichkeit in beiden Kreisen bei 2,22 Prozent, im L-Szenario können sie 3,85 Prozent im Rhein-Kreis Neuss bzw. 3,9 Prozent im Kreis Viersen betragen.

**Abb. 2: Ausfallrisiko-Szenarien in den Teilregionen, Ausfallwahrscheinlichkeit in Prozent**



## 4. Branchen am Mittleren Niederrhein

Ein wesentliches Merkmal der COVID-19-Krise ist es, dass die Krise die verschiedenen Branchen der Wirtschaft sehr unterschiedlich stark beeinträchtigt. Dies zeigen auch die letzten Konjunkturumfragen der IHK Mittlerer Niederrhein und der Creditreform. Ein Blick auf die Ausfallwahrscheinlichkeiten in Tabelle 1 bestätigt dies.

Zwar wird deutlich, dass die COVID-19-Krise in allen Wirtschaftsbereichen und Szenarien für eine Erhöhung des Ausfallrisikos sorgt, diese fällt jedoch nicht in allen Branchen gleich stark aus. Bei einigen Branchen ist schon im günstigsten Szenario eine deutliche Erhöhung des Risikos zu beobachten. Dies sind vor allem die im Jahr 2020 direkt betroffenen Branchen wie das Gastgewerbe, Kunst/Unterhaltung/Erholung, Verkehr und Lagerei, der Handel und verschiedene wirtschaftliche Dienstleistungen, die auf persönlichen Kontakten und Reisetätigkeit basieren. Weitere Branchen sind erst in einem länger andauernden Krisenszenario stärker betroffen, also im U- oder V-Szenario. Auch kann beobachtet werden, dass das Risiko in Branchen, in denen schon 2019 höhere Ausfallquoten realisiert worden sind als im Schnitt am Mittleren Niederrhein, ebenso in den Szenarien eine überdurchschnittliche Ausfallwahrscheinlichkeit aufweisen. Hier bestätigt sich, wie die aktuelle Krise vorliegende Defizite und Strukturen weiter verstärkt.

Aufgrund der Heterogenität der Krise und der unterschiedlichen Betroffenheit der Branchen werden ihre Ausfallrisiken im folgenden Kapitel einzeln betrachtet. Hierbei werden auch die Ausfallrisiken der Branchen in den Teilregionen am Mittleren Niederrhein ausgewiesen. Diese variieren untereinander aufgrund unterschiedlicher Risikoklassenverteilungen der Unternehmen in den Teilregionen.

### Info



#### Darstellung der Grafiken und Tabellen

Bedeutung der farbigen Flächen bzw. der Werteskalen:

- Sehr hohes Ausfallrisiko ( $\geq 4,0\%$ )
- Hohes Ausfallrisiko (von  $\geq 3,5$  bis  $< 4,0\%$ )
- Deutlich erhöhtes Ausfallrisiko (von  $\geq 3,0$  bis  $< 3,5\%$ )
- Erhöhtes Ausfallrisiko (von  $\geq 2,5$  bis  $< 3,0\%$ )
- Mittleres Ausfallrisiko (von  $\geq 2,0$  bis  $< 2,5\%$ )
- Geringes Ausfallrisiko (von  $\geq 1,5$  bis  $< 2,0\%$ )
- Sehr geringes Ausfallrisiko ( $< 1,5\%$ )

**Tab. 1: Szenarien in den Branchen am Mittlerer Niederrhein, Ausfallwahrscheinlichkeit in Prozent**

BRANCHEN	2019	V-FÖRMIGER VERLAUF	U-FÖRMIGER VERLAUF	L-FÖRMIGER VERLAUF
Land-, Forstwirtschaft, Fischerei	0,28	0,46	0,91	1,13
Verarbeitendes Gewerbe	1,29	1,78	2,12	3,63
Energieversorgung	1,72	1,78	2,13	2,52
Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung	0,66	0,69	1,27	1,54
Baugewerbe	1,74	2,35	3,74	4,68
Großhandel	1,42	2,17	3,48	3,93
Einzelhandel	1,71	2,49	3,95	4,47
Verkehr und Lagerei	2,89	4,26	4,81	5,81
Gastgewerbe	3,75	5,85	7,01	8,21
Information und Kommunikation	1,26	1,93	3,12	3,54
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	1,16	1,80	2,15	2,55
Grundstücks- und Wohnungswesen	0,83	1,09	2,30	3,12
Wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	0,94	1,52	1,82	2,51
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	2,21	3,07	4,65	5,13
Erziehung und Unterricht	1,26	1,48	3,31	3,66
Gesundheits- und Sozialwesen	0,73	0,83	1,03	1,77
Kunst, Unterhaltung und Erholung	2,75	4,00	4,78	5,61
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	1,51	2,31	3,13	3,56
<b>Gesamt</b>	<b>1,54</b>	<b>2,24</b>	<b>3,19</b>	<b>3,91</b>

Tab. 2: Verarbeitendes Gewerbe\*

	2019	PROGNOSE 2021		
		V	U	L
MNR	1,29	1,78	2,12	3,63
KR	2,48	1,82	2,17	3,68
MG	1,41	1,88	2,24	3,80
RKN	0,78	1,78	2,12	3,64
KR VIE	1,02	1,71	2,03	3,50

## Verarbeitendes Gewerbe

Nachdem die Lage im Verarbeitenden Gewerbe im Sommer durch den Einbruch von Lieferketten und Nachfrage einen Zehn-Jahres-Tiefstwert erreicht hatte, hat sie sich danach langsam aber stetig verbessert. Die letzten IHK-Konjunkturumfragen zum Jahresende 2020 zeigen, dass sich das Verarbeitende Gewerbe wieder deutlich erholt. Die Branche profitierte davon, dass sich die Rahmenbedingungen für sie nach dem vollständigen Lockdown im Frühjahr 2020 wieder stabilisiert haben. Dazu gehört die weitgehend gesicherte Betreuungssituation für Mitarbeiter durch geöffnete Schulen und auch eine langsame Erholung von zuvor zum Erliegen gekommenen Lieferketten.

So bleibt das prognostizierte Ausfallrisiko im Verarbeitenden Gewerbe in allen Szenarien unter dem Gesamtdurchschnitt aller Branchen am Mittleren Niederrhein.

In Krefeld lag der Istwert der Ausfälle im Jahr 2019 bei 2,48 Prozent. Damit liegt dieser Wert sogar etwas höher als im V- oder U-Szenario (1,82 und 2,17 Prozent). Dies hängt unter anderem damit zusammen, dass das Branchencluster in Krefeld zum Jahresbeginn 2020 insgesamt eine geringere Ausfallwahrscheinlichkeit aufweist, als im verarbeitenden Gewerbe in Krefeld tatsächlich im Jahr 2019 realisiert wurde. Nachdem im Jahr 2019 ein erhöhter Ausfall im Verarbeitenden Gewerbe vorgelegen hat, verblieben zum Jahr 2020 prinzipiell „stärkere“ Unternehmen im Markt, die so auch prognostiziert mit der COVID-19-Krise besser zurechtkommen.

Tab. 3: Baugewerbe\*

	2019	PROGNOSE 2021		
		V	U	L
MNR	1,74	2,35	3,74	4,68
KR	2,40	2,15	3,43	4,32
MG	2,24	2,69	4,24	5,27
RKN	1,38	2,19	3,49	4,38
KR VIE	1,42	2,40	3,82	4,78

## Baugewerbe

Das Baugewerbe gehört in der Krise zu den Branchen mit einer nach wie vor positiven Geschäftslage. Dennoch ist das prognostizierte Ausfallrisiko für 2021 in allen Szenarien größer als im Gesamtdurchschnitt aller Branchen am Mittleren Niederrhein. Dies war allerdings auch im Jahr 2019 so. In der Baubranche treten die Firmen häufig in Vorleistung für ihre Auftraggeber. Bis die Rechnungen beglichen werden, können einige Monate vergehen. Zudem wird die Baubranche von den Folgen der Krise erst zeitversetzt erreicht werden. Im Jahresverlauf 2020 zehrte die Branche noch von einem guten Auftragspolster. Im Jahr 2021 jedoch dürfte unter anderem der Wirtschaftsbau durch restriktive Investitionspläne anderer Branchen abnehmen. Auch von öffentlicher Seite ist ein Auftragsrückgang zu erwarten, und die Arbeitsmarktlage könnte die Nachfrage nach Wohneigentum senken.

Auch hier liegt die Ausfallquote für das Jahr 2019 in Krefeld höher als im V-Szenario. Wieder kann dies mit erhöhten Ausfällen im Jahr 2019 erklärt werden, nach denen im Jahr 2020 krisenfestere Unternehmen im Markt verbleiben.

### Info



#### Darstellung der Grafiken und Tabellen

Bedeutung der farbigen Flächen bzw. der Werteskalen:

- Sehr hohes Ausfallrisiko ( $\geq 4,0\%$ )
- Hohes Ausfallrisiko (von  $\geq 3,5$  bis  $< 4,0\%$ )
- Deutlich erhöhtes Ausfallrisiko (von  $\geq 3,0$  bis  $< 3,5\%$ )
- Erhöhtes Ausfallrisiko (von  $\geq 2,5$  bis  $< 3,0\%$ )
- Mittleres Ausfallrisiko (von  $\geq 2,0$  bis  $< 2,5\%$ )
- Geringes Ausfallrisiko (von  $\geq 1,5$  bis  $< 2,0\%$ )
- Sehr geringes Ausfallrisiko ( $< 1,5\%$ )

\* Ausfallwahrscheinlichkeit in Prozent

## Groß- und Einzelhandel

Im **Großhandel** liegt eine starke Abhängigkeit von anderen Branchen vor. Zusätzlich dominieren ein starker Wettbewerb und ein daraus resultierender Preisdruck. Neben der Pandemie wird der internationale Handel auch durch Abschottungstendenzen und den Brexit erschwert. Dennoch machte sich im Großhandel zum Jahresende die Erholung der Industrie mit einer Verbesserung der Geschäftslage bemerkbar. Die vorliegende prognostizierte Ausfallwahrscheinlichkeit des Großhandels liegt etwa im Gesamtdurchschnitt aller Branchen am Mittleren Niederrhein.

Der **Einzelhandel** gehört auch weiterhin zu den von der Pandemie am stärksten betroffenen Branchen. Während der Onlinehandel profitiert, sieht die Lage im stationären Einzelhandel deutlich schlechter aus. Nach der behördlichen Schließung der Geschäfte im Frühjahr 2020 war die Lage auch zum Jahresende sehr schlecht. Der weitere Teil-Lockdown im November mit geschlossener Gastronomie verringerte die Passantenfrequenz in den Innenstädten. Hinzu kamen ausgefallene Weihnachtsmärkte. Die vollständige Schließung der stationären Einzelhandelsgeschäfte mitten im Weihnachtsgeschäft hat die Situation noch weiter verschärft. So ist schon die Ausfallwahrscheinlichkeit des gesamten Einzelhandels – zu dem auch der Online-Einzelhandel sowie von der Krise weniger stark betroffene Geschäfte wie Baumärkte oder Fahrrad- und Campingmärkte zählen – mit 2,49 bis 4,47 Prozent überdurchschnittlich im Vergleich zu allen Branchen am Mittleren Niederrhein. Im stationären Handel dürften die Werte noch darüber liegen. Zusätzlich sorgt der neuerliche Dezember-Lockdown dafür, dass ein langfristiges Krisenszenario mit U- bis L-förmigem Verlauf wahrscheinlicher wird. Die beschriebenen Ausfallwahrscheinlichkeiten gelten dann auch nur, sofern entsprechende staatliche Hilfen auch für den stationären Einzelhandel zugänglich sind.

## Verkehr und Lagerei

Auch in der Logistik ist die Abhängigkeit von anderen Branchen hoch. Auch sie ist von der Krise stark getroffen, sowohl durch einen geringeren Güterverkehr als auch aufgrund abnehmender Passagierzahlen im Nah- und Reiseverkehr. In den Konjunkturumfragen zum Jahresende meldeten mehr Verkehrs- und Logistikbetriebe eine schlechte Geschäftslage. Diese Lage spiegelt sich auch in der prognostizierten Ausfallwahrscheinlichkeit in den Szenarien wider. Sie liegt deutlich über dem Gesamtdurchschnitt aller Branchen am Mittleren Niederrhein.

## Gastgewerbe

Das Gastgewerbe gehört zu den am stärksten betroffenen Branchen der Krise. Mehrfache behördlich angeordnete und im Dezember verlängerte Schließungen und hohe Auflagen zum Infektionsschutz haben zu erheblichen Umsatz- und Nachfragerückgängen geführt und machen es so wahrscheinlicher, dass eine Erholung länger andauert und schlechtere Szenarien eintreten als in anderen Branchen. Während das Ausfallrisiko in der Branche grundsätzlich größer ist als in anderen Branchen, steigt es durch die Krise nochmals deutlich an. So steigt das prognostizierte Ausfallrisiko selbst im günstigsten Szenario schon deutlich von 3,75 Prozent auf 5,85 Prozent. Es liegt damit auch weit über dem Durchschnitt aller Branchen am gesamten Mittleren Niederrhein. Im schlechtesten Fall könnte im Gastgewerbe im IHK-Bezirk ein Ausfall von 8,21 Prozent erreicht werden. Dies ist der höchste Wert aller Branchen am Mittleren Niederrhein.

Tab. 4: Großhandel\*

	2019	PROGNOSE 2021		
		V	U	L
MNR	1,42	2,17	3,48	3,93
KR	1,45	2,18	3,50	3,95
MG	1,21	2,17	3,49	3,94
RKN	1,69	2,30	3,68	4,15
KR VIE	1,11	1,92	3,12	3,53

Tab. 5: Einzelhandel\*

	2019	PROGNOSE 2021		
		V	U	L
MNR	1,71	2,49	3,95	4,47
KR	2,19	2,48	3,94	4,47
MG	1,36	2,76	4,35	4,92
RKN	1,77	2,41	3,83	4,34
KR VIE	1,54	2,39	3,80	4,32

Tab. 6: Verkehr und Lagerei\*

	2019	PROGNOSE 2021		
		V	U	L
MNR	2,89	4,26	4,81	5,81
KR	2,46	3,78	4,28	5,21
MG	4,08	4,42	4,98	6,02
RKN	1,61	4,32	4,87	5,87
KR VIE	4,32	4,34	4,89	5,90

Tab. 7: Gastgewerbe\*

	2019	PROGNOSE 2021		
		V	U	L
MNR	3,75	5,85	7,01	8,21
KR	3,92	5,93	7,11	8,33
MG	4,35	6,20	7,42	8,68
RKN	3,69	5,53	6,64	7,80
KR VIE	3,24	5,94	7,11	8,32

\* Ausfallwahrscheinlichkeit in Prozent

## Info



## Darstellung der Grafiken und Tabellen

Bedeutung der farbigen Flächen bzw. der Werteskalen:

- Sehr hohes Ausfallrisiko ( $\geq 4,0\%$ )
- Hohes Ausfallrisiko (von  $\geq 3,5$  bis  $< 4,0\%$ )
- Deutlich erhöhtes Ausfallrisiko (von  $\geq 3,0$  bis  $< 3,5\%$ )
- Erhöhtes Ausfallrisiko (von  $\geq 2,5$  bis  $< 3,0\%$ )
- Mittleres Ausfallrisiko (von  $\geq 2,0$  bis  $< 2,5\%$ )
- Geringes Ausfallrisiko (von  $\geq 1,5$  bis  $< 2,0\%$ )
- Sehr geringes Ausfallrisiko ( $< 1,5\%$ )

## Weitere Dienstleistungsbranchen

Die Auswirkung der Krise ist in den Branchen der Segmente Kunst, Unterhaltung und Erholung ähnlich hoch wie im Gastgewerbe. Schließlich wurden auch viele Bereiche in der Kultur-, Kreativ- und Freizeitwirtschaft zwangsweise per Verordnung geschlossen. Das prognostizierte Ausfallrisiko liegt selbst im günstigen Szenario bei vier Prozent und im schlechtesten Fall sogar bei 5,61 Prozent. Hier haben wiederholte und verlängerte Schließungen ebenfalls zu einer überdurchschnittlichen Ausfallwahrscheinlichkeit geführt. Viele wirtschaftliche Dienstleistungen leiden in der Krise aufgrund geltender Kontaktbeschränkungen und gesunkener Investitions- und Werbebudgets der Firmen. Auch in verschiedenen wirtschaftlichen Dienstleistungen ist das prognostizierte Ausfallrisiko 2021 überdurchschnittlich hoch. Die Verlängerung und Verschärfung des Dezember-Lockdowns erhöht außerdem die Wahrscheinlichkeit, dass sich die Erholung in den betroffenen Branchen verzögert und die Szenarien mit höheren Ausfallwahrscheinlichkeiten greifen.

In den einzelnen Dienstleistungsbereichen Information und Kommunikation, Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen, Grundstücks- und Wohnungswesen und wissenschaftliche und technische Dienstleistungen sowie dem Bereich Energieversorgung erhöht sich das Ausfallrisiko, es bleibt jedoch im V-Szenario noch unter zwei Prozent und damit unter dem Schnitt aller Branchen am Mittleren Niederrhein. Im Falle einer länger andauernden Krise bleibt es ebenfalls unter diesem Durchschnitt.

Insgesamt gering bleibt das prognostizierte Ausfallrisiko im Gesundheits- und Sozialwesen, der Wasserversorgung und der Landwirtschaft.

Tab. 8: Information und Kommunikation\*

	2019	PROGNOSE 2021		
		V	U	L
MNR	1,26	1,93	3,12	3,54
KR	0,50	1,92	3,09	3,53
MG	0,89	2,06	3,33	3,77
RKN	1,81	1,92	3,12	3,55
KR VIE	1,24	1,83	2,96	3,38

Tab. 9: Finanzen und Versicherung\*

	2019	PROGNOSE 2021		
		V	U	L
MNR	1,16	1,80	2,15	2,55
KR	1,58	1,78	2,13	2,53
MG	0,94	1,91	2,28	2,70
RKN	0,53	1,70	2,03	2,41
KR VIE	1,83	1,87	2,24	2,66

Tab. 10: Wissenschaftliche und technische Dienstleistungen\*

	2019	PROGNOSE 2021		
		V	U	L
MNR	0,94	1,52	1,82	2,51
KR	0,73	1,45	1,73	2,39
MG	0,76	1,47	1,76	2,43
RKN	0,94	1,55	1,85	2,55
KR VIE	1,26	1,59	1,90	2,61

Tab. 11: Gesundheit und Sozialwesen\*

	2019	PROGNOSE 2021		
		V	U	L
MNR	0,73	0,83	1,03	1,77
KR	0,71	0,91	1,12	1,90
MG	0,23	0,75	0,94	1,65
RKN	0,80	0,82	1,03	1,78
KR VIE	1,20	0,84	1,04	1,78

Tab. 12: Kunst, Unterhaltung und Erholung\*

	2019	PROGNOSE 2021		
		V	U	L
MNR	2,75	4,00	4,78	5,61
KR	2,70	3,35	4,05	4,78
MG	5,30	4,45	5,31	6,23
RKN	2,11	3,97	4,72	5,52
KR VIE	1,67	4,23	5,06	5,94

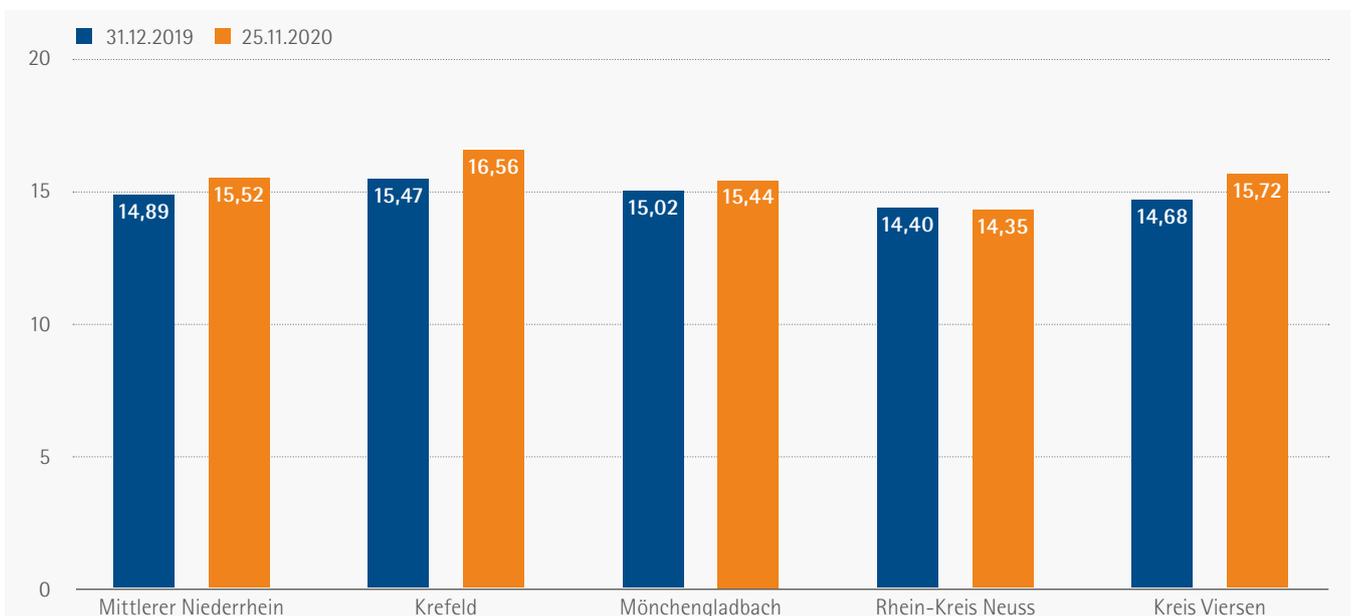
\* Ausfallwahrscheinlichkeit in Prozent



## Zahlungsverzugsdauer nimmt leicht zu

Die Zahlungsverzugsdauer hat sich im laufenden Jahr erhöht. Überfällige Forderungen wurden per 25.11.2020 am Mittleren Niederrhein mit einem zeitlichen Verzug von 15,52 Tagen beglichen. Zum 31.12.2019 lag der Wert bei 14,89 Tagen. Hier zeigt sich einmal mehr, dass die staatlichen Unterstützungsmechanismen bisher gewirkt haben. Schließlich war der Wert im konjunkturell starken Jahr 2018 mit 16,72 Tagen noch höher als zum Stand im November 2020. Mit Blick auf die vier Teilregionen ist die Zahlungsverzugsdauer insbesondere in Krefeld und im Kreis Viersen mit einem Plus von 7 Prozent überdurchschnittlich stark angestiegen. In diesen beiden Teilregionen ist die Abweichung zur Forderungslaufzeit auch überdurchschnittlich hoch. In Mönchengladbach war der Anstieg unterdurchschnittlich. Im Rhein-Kreis Neuss ist die Zahlungsverzugsdauer sogar weiter zurückgegangen. Sie liegt dort mehr als zwei Tage unter dem Wert von Krefeld.

**Abb. 3: Zahlungsverzugsdauer in Tagen am Mittleren Niederrhein und in den Teilregionen**





Industrie- und Handelskammer  
Mittlerer Niederrhein

**Creditreform**   
DÜSSELDORF / NEUSS

## Impressum

### Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer  
Mittlerer Niederrhein  
Nordwall 39  
47798 Krefeld  
☎ 02151 635-0  
🌐 [mittlerer-niederrhein.ihk.de](mailto:mittlerer-niederrhein.ihk.de)

Creditreform Düsseldorf/Neuss  
Roumen, Waterkamp & Coll. KG  
Heesenstraße 65  
40549 Düsseldorf  
☎ 0211 1671-0  
🌐 [creditreform.de/duesseldorf](http://creditreform.de/duesseldorf)

### Ansprechpartner:

Gregor Werkle  
Leitung Wirtschaftspolitik  
☎ 02151 635-353  
@ [Gregor.Werkle@mittlerer-niederrhein.ihk.de](mailto:Gregor.Werkle@mittlerer-niederrhein.ihk.de)

Dipl.-Kfm. Chris Proios  
Konjunkturforschung Regional  
☎ 0172 2038560  
@ [c.proios@duesseldorf.creditreform.de](mailto:c.proios@duesseldorf.creditreform.de)

### Quellenangaben:

Regionenchecks der Creditreform Rating AG, 41460 Neuss;  
Risikobarometer Mittelstand, Region Mittelrhein der Creditreform Koblenz Dr. Rödl & Brodmerkel KG, 56068 Koblenz;  
DRD-Zahlungsverzug-Datenauswertungen der Creditreform Düsseldorf/Neuss, 40549 Düsseldorf

### Gestaltung:

360 Grad® Design, Krefeld

### Bildnachweis:

Montagen 360° Design/IRStone (Adobe Stock)

### Stand:

Dezember 2020

Alle Rechte liegen beim Herausgeber. Ein Nachdruck – auch auszugsweise – ist nur mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.

## Ihre IHK Mittlerer Niederrhein vor Ort

Nordwall 39  
47798 Krefeld  
☎ 02151 635-0  
@ [ihk@mittlerer-niederrhein.ihk.de](mailto:ihk@mittlerer-niederrhein.ihk.de)

Bismarckstraße 109  
41061 Mönchengladbach  
☎ 02161 241-0  
@ [ihk@mittlerer-niederrhein.ihk.de](mailto:ihk@mittlerer-niederrhein.ihk.de)

Friedrichstraße 40  
41460 Neuss  
☎ 02131 9268-0  
@ [ihk@mittlerer-niederrhein.ihk.de](mailto:ihk@mittlerer-niederrhein.ihk.de)